



Shahida

שאהידה شهيدة

Shahida – Brides of Allah

Regie: Natalie Assouline

Land: Israel 2008. **Produktion:** Pie Films Ltd., Tel Aviv; Ephrati Productions, Tel Aviv. **Regie, Drehbuch:** Natalie Assouline. **Kamera:** Natalie Assouline, Gonen Glazer, Asher Ben Yair, Avigayil Sperber. **Musik:** Ophir Leibovitz. **Schnitt:** Sarah Salomon. **Produzentinnen:** Talia Kleinhendler, Ayelet Ephrati.

Format: DigiBeta PAL (gedreht auf DV/MiniDV), 16:9, Farbe. **Länge:** 75 Minuten. **Originalsprachen:** Hebräisch, Arabisch. **Uraufführung:** 8. Februar 2008, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** First Hand Films, Esther van Messel, Fritz-Heeb-Weg 5, 8050 Zürich, Schweiz. Tel.: (41-44) 312 2060, Fax: (41-44) 312 2080, email: esther.van.messel@firsthandfilms.com

Inhalt

Die israelische Regisseurin Natalie Assouline dokumentiert das Leben einer Gruppe von Frauen, die an terroristischen Anschlägen in Israel beteiligt waren und deswegen Gefängnisstrafen verbüßen. Das intime Porträt entstand über einen Zeitraum von zwei Jahren und versucht, die Beweggründe für diese Taten aufzudecken.

Kahira hat fünf Kinder und wurde zu dreimal lebenslänglich verurteilt. Sie hat einen Selbstmordattentäter in das Stadtzentrum Jerusa-

Synopsis

Israeli director Natalie Assouline chronicles the lives of women who are serving time in prison for involvement in terrorist attacks in Israel. This intimate portrait, filmed over the course of two years, strives to uncover the motivations behind the actions of these women. Kahira, a mother of five, is serving three life terms for transporting a suicide bomber to the heart of Jerusalem where he blew himself

lems gefahren, wo er sich in die Luft gesprengt und drei weitere Menschen in den Tod gerissen hat. Waffa wurde aufgegriffen, bevor sie einen Selbstmordanschlag auf das israelische Krankenhaus verüben konnte, in dem sie nach einem Unfall sechs Monate lang behandelt wurde. Samar baute Bomben. Als sie verhaftet wurde, war sie mit ihrem ersten Kind schwanger, das während der Dreharbeiten zur Welt kommt.

Der Film zeigt den Alltag dieser Frauen: Wir sind bei der Geburt von Samars Kind dabei, hören ihre Gespräche über die Ehemänner, von denen sie verlassen wurden, und beobachten, wie sie sich innerhalb der Gefängnisstrukturen behaupten. Sie sprechen über Religion, aber auch über Diskriminierung und Verzweiflung in der Welt, aus der sie kommen. In dieser Welt gibt es für Frauen, die Schande über die Familie gebracht haben, nur einen einzigen Ausweg, um die eigene Ehre wiederherzustellen.

Der Film unternimmt gleichsam eine Reise in eine unbekannte Welt zwischen Gut und Böse. An jeder Biegung erhält der Zuschauer neue Informationen, wird mit neuen Emotionen konfrontiert, die es ihm unmöglich machen, klare Gedanken zu fassen oder eindeutige Gefühle zu entwickeln. Man liebt diese Frauen und hat dabei ein ungutes Gefühl. Man möchte sie bemitleiden, aber sie sind zu stark dafür. Man kommt ihnen sehr nah, um im nächsten Moment, entsetzt von ihren Taten und ihrer fehlenden Reue, abgestoßen und zugleich fasziniert zurückzuweichen.

Konflikt und Ambiguität

Die Regisseurin über den Film

Schon nach dem ersten Drehtag im Gefängnis ahnte ich den Konflikt und die Ambiguität, die zentrale Bestandteile des Films werden würden. Auf der einen Seite existiert eine Verbindung zwischen mir und Kahira, Samar, Manal und Waffa. In mancher Hinsicht bestärken sie mich in meiner naiven Auffassung, dass alle Frauen von Natur aus mitfühlend sind. Auf der anderen Seite werde ich von allen Seiten an die Verbrechen erinnert, die diese Frauen begangen haben, an all die Menschenleben, die sie beendet haben. Ich frage mich, wo ihr Mitgefühl war, als sie den Weg einschlugen, den sie gegangen sind. Nach den zwei Jahren, die ich mit diesen Frauen verbracht habe, bin ich mir nicht sicher, ob ich alle Fragen beantworten kann. Vielleicht gibt es auch nicht nur die eine Antwort. Mit diesem Film möchte ich den Zuschauern meine Sicht der konfliktreichen, extremen Welt dieser Frauen und das ständige Hin- und Hergerissensein zwischen Einfühlung, Vorsicht und gelegentlicher Verachtung vermitteln. Ohne auf die politischen Verhältnisse mit ihren schwarzweißen, extremistischen Mantren einzugehen, versuche ich die vielen grauen Schattierungen zu zeigen, aus der sich die Wirklichkeit zusammensetzt.

Während der Zeit, die ich mit diesen Frauen verbracht habe, hat sich Intimität und Vertrauen zwischen uns gebildet. Ich habe ihnen versprochen, dass sie in meinem Film die Möglichkeit bekommen, ihre Geschichte zu erzählen. Dieses Versprechen möchte ich halten.

Natalie Assouline

Biofilmografie

Natalie Assouline wurde am 26. März 1972 in Israel geboren. Nach einer Ausbildung zur Grafikerin studierte sie von 1996 bis 2001 Malerei, Fotografie und Film am Beit Berl College. Ihr Abschlussfilm *Final Goodbye* lief auf mehreren Festivals. *SHAHIDA* ist ihr erster abendfüllender Dokumentarfilm.

up, killing three people. Waffa was arrested on her way to carry out a suicide attack in an Israeli hospital, where she had been treated for six months after an accident. Samar built bombs and was arrested while pregnant with her first child, who is born over the course of the film.

We share the daily lives of these women: we are with them when they give birth, we listen to their pain when they talk about husbands who abandoned them, and we watch them take charge within the prison structures. We hear of religious ideology, but also of discrimination and despair in the world these women come from. It's a world where a woman who has shamed her family has but one way of redeeming herself.

This film is structured as a journey into an unknown world between good and bad. At every turn we receive new information and experience new emotions that make it impossible to decide what we feel or think. We find ourselves loving these women, but we feel discomfort in the fact that we love them. We want to pity them, but they are too strong for our pity. We get close to them, and a moment later we are thrown clear, horrified by their actions and their lack of remorse but fascinated at the same time.

Conflict and ambiguity

Director's statement

After a day of filming in prison, I experienced the conflict and ambiguity which are at the core of the film I am setting out to make. On the one hand I connect with Kahira, Samar, Manal and Waffa. In many ways they reinforce my naïve view of women as innately compassionate. On the other hand, I am surrounded by reminders of the crimes perpetrated by these women, reminders of lives cut short, and I wonder where their compassion was when they chose the path they did. After spending two years talking to these women, I'm not sure I have all the answers. I'm not sure there is one answer. In this film, I want to show the viewer this conflicted extreme world of women through my eyes, and let them feel the constant conflict I feel that tosses me from empathy to caution, and occasionally to disdain. I leave politics at the door, along with the black and white mantras of extremism, and try to portray the multiple shades of gray that make up reality.

During the time I've known these women, I have established a bond of intimacy and trust with them. I have promised them the opportunity to tell their story. I intend to keep this promise.

Natalie Assouline

Biofilmography

Natalie Assouline was born in Israel on March 26, 1972. After training as a graphic designer, she studied painting, photography and film at Beit Berl College from 1996 to 2001. Her thesis film, *Final Goodbye*, screened at several festival. *SHAHIDA – BRIDES OF ALLAH* is her first full-length documentary.